

Verfahren für Seilbahn auf den Gaisberg verzögert sich

IRIS BURTSCHER

22. April 2024 07:40 Uhr

511 PLUS

Artikel teilen

Die Projektbetreiber halten an ihren Plänen fest - eine Einigung mit den Grundstückseigentümern gibt es aber noch nicht.



Private Betreiber, die auch hinter der Sanierung von Gut Guggenthal stehen, wollen die Seilbahn bauen.

Im Jänner entschied das Land, dass für den Bau einer Seilbahn auf den Gaisberg keine Umweltverträglichkeitsprüfung nötig ist. Grünes Licht gibt es für das Projekt aber noch längst nicht: Den Antrag zur naturschutzrechtlichen Genehmigung wollten die Projektwerber ebenfalls

 ch bis Jänner einbringen. Dieses Vorhaben verzögert sich. Einen

Zeitpunkt, wann der Antrag eingebracht werden soll, will Projektsprecher Christoph Bamberger nicht mehr nennen. Das Millionenprojekt wird von einer privaten Investorengruppe, der GUG drei GmbH, vorangetrieben. Am Vorhaben habe sich nichts geändert, sagt Bamberger: "Qualität geht vor Geschwindigkeit." Man versuche, Interessen verschiedener Gruppen am Berg und im Tal unter einen Hut zu bringen.

Mit den Bundesforsten noch nicht handelseins

Mit den Bundesforsten - Eigentümer der Flächen, auf denen die Mittel- und Bergstation errichtet werden sollen - ist man noch nicht handelseins. "Wir sind in Gesprächen mit den Projektbetreibern ein paar Schritte weitergekommen. Eine unterzeichnete Vereinbarung gibt es aber noch nicht", erklärt eine Sprecherin der Bundesforste. Ziel sei kein Flächenverkauf, sondern eine Nutzungsvereinbarung.

Gegen das Projekt haben sich die Grünen ausgesprochen. Auch eine Bürgerinitiative formiert sich. Unterstützt wird der Seilbahnbau vor allem von der ÖVP, etwa vom scheidenden Salzburger Bgm. Harald Preuner, dem Koppler Bgm. Rupert Reischl und LH-Stv. Stefan Schnöll. Die Unterstützung der "Bestrebungen privater Investoren" ist im Land im Regierungsprogramm festgeschrieben, ebenso das Ziel, die Seilbahn in die Jahreskarten des Verkehrsverbundes aufzunehmen.

Der künftige Bürgermeister der Stadt Salzburg, Bernhard Auinger (SPÖ), spricht sich nicht gegen das Projekt, wohl aber gegen die Einbindung ins Klimaticket aus. "Das ist ein privates Investment, dafür sollten keine Steuergelder verwendet werden." Im Grunde habe die Stadt kein Mitspracherecht, da sich die Flächen in Koppl befinden und Genehmigungen vom Land ausgehen. "Wir können es weder beschleunigen noch verhindern."

15 Liftstützen und 1800 Metern Länge

Die Gondelbahn soll in Guggenthal starten und auf einer Länge von 1800 Metern mit 15 Liftstützen einen Höhenunterschied von 650 Metern bis zur Bergstation unterhalb des Gaisberg-Gipfelplateaus meistern. Die



Mittelstation ist beim Rundwanderweg geplant. Bei der Talstation ist ein

zweigeschoßiges Parkhaus mit 144 Parkplätzen geplant. Investiert werden sollen laut Betreibern 20 Mill. Euro.

